

Mennonitisches Gemeindeblatt

Herausgegeben vom Vorstande der Gemeinde „Kiernica-Lemberg“ unter Mitwirkung des Geselligkeitsvereines „Mennonit“ in Lemberg (Lwów) Kochanowski-Gasse 23.

Erscheint vierteljährlich.

Bezugspreis: Einzelnummer 1'00 zł., jährlich 4.— zł.

Nummer 3.

Lemberg, Vierteljahr III. 1932.

18. Jahrgang.

Rundmachungen.

Prof. Th. Rupp-Stipendien. Im Schuljahre 1932/33 werden abermals zwei von Gymnasialprofessor Theodor Rupp gespendete Schülerstipendien zu je 200 zł. zur Verteilung gelangen. Dieselben sind für Mittelschüler mennonitischen Glaubensbekenntnisses u. zw. in erster Reihe für Jüglinge des Mennonitischen Schülerheims bestimmt. Die Verleihung wird durch den Vorstand der Gemeinde den 28. November d. J. (Geburtstag des Sponsors) erfolgen.

Gesuche der Bewerber unter Beischluß des letzten Schulzeugnisses sind bis Ende Oktober 1932. an den Vorstand der Mennonitengemeinde „Kiernica — Lemberg“ in Lemberg, Kochanowski-Gasse 23. zu richten.

Gottesdienst. Die nächsten Gottesdienste finden statt im Beisaaal Lemberg, Kochanowski-Gasse 23.:

Sonntag den 4. September 1932. um 11 Uhr vormittag (Schülergottesdienst), Sonntag den 2. Oktober 1932. um 11 Uhr vorm. (verbunden mit Einsegnung des Predigers, hl. Abendmahl und event. Taufe).

Das Programm der weiteren Gottesdienste wird später aufgestellt werden. Event. Wünsche einzelner Siedlungen oder Familiengruppen werden erwogen und nach Tunlichkeit berücksichtigt werden.

Gemeindenachrichten.

Feierliche Einsegnung des Predigers. Wie schon in der vorigen Nummer des Gemeindeblattes bekannt gegeben war, hat die Gemeindeversammlung vom 10. April d. J. nach vollzogener Wahl des Predigers den Vorstand beauftragt, unseren ehemaligen Ältesten Br. Heinrich Pauls (vorher Heinrichswalde, jetzt Elbing) zur Einsegnung des Br. Bachmann zum Ältesten unserer Gemeinde einzuladen, was geschehen ist und hat Br. Pauls sich zur Vollziehung dieser kirchlichen Handlung gerne bereit erklärt. Da aber derselbe jetzt eine Lehrerstelle an einer öffentlichen Schule bekleidet, kann er erst den 28. September d. J. zu uns kommen. Damals beginnen in Deutschland die 14 tägigen Herbstferien, welche Br. Pauls dem Besuch unserer Gemeinde widmen will. Br. Pauls schreibt uns:

Elbing, Fichtestr. 20. 6. 1932.

Sehr geehrter Herr Kurator!

Das Konsulat der Republik Polen in Marienwerder teilt mit, daß mir ein Visum erteilt werden kann. Für 14'50 RM. und ein Lichtbild kann ich es mir dort abholen. So hoffe ich also in den Herbstferien, die vom 28. September bis zum 12. Oktober dauern, zu Ihnen zu kommen. Darauf freue ich mich sehr. Auch meine ältesten Kinder, die ja in Lemberg geboren sind, sehen der Reise mit Spannung entgegen, besonders Hildegard, die sich noch an Einiges erinnert.

Grüßen Sie bitte herzlichst den Vorstand und Alle, die gern an mich denken.

Ihr dankbarer
Heinrich Pauls.

Auch wir freuen uns auf den willkommenen Besuch und überenden auf diesem Wege unserem ehemaligen Ältesten und Seinen Angehörigen herzliche Grüße.

In die Zeit des Besuchs von Br. Pauls fallen bloß zwei Sonntage, von welchen der erste (2. X. 1932.) für die Einsegnung des Predigers bestimmt wurde. Wie bereits erwähnt, wird mit dieser Feier auch das hl. Abendmahl verbunden werden. Auf Wunsch könnte auch an einigen Personen die Taufe vollzogen werden. Eventuelle Täuflinge müßten sich unverzüglich mündlich oder schriftlich bei Prediger Bachmann anmelden. Br. Pauls wurde bereits um Bekanntgabe des Taufunterrichts ersucht.

Alle l. Gemeindeglieder sowie Freunde unserer Gemeinde von nah und fern werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Besondere Einladungen werden nicht versandt. Gäste aus der Fremde werden ersucht Ihre event. Wünsche wegen Unterkunft voraus brieflich Prediger A. Bachmann, Lwów ul. Kochanowskiego 23. bekanntzugeben.

Ein Besuchsprogramm für Br. Pauls läßt sich vorläufig nicht festsetzen. Dasselbe wird sich erst während seines Aufenthaltes in unserer Gemeinde ergeben; doch wäre es erwünscht, damit spezielle Wünsche schon voraus Pred. Bachmann bekannt gegeben werden.

Predigeramt. Nachdem Prediger Bachmann bereits das Schlußexamen an der theol. Fakultät in Wien abgelegt hat (mit sehr gutem Erfolg) und sein durch die Gemeinde erteilter Erholungsurlaub den 15. August d. J. abläuft, wäre es erwünscht, damit derselbe schon Mitte August feierlich in sein Amt eingeführt werde; doch ist dies mit Rücksicht auf die Ernte und die Schulferien nicht die geeignete Zeit und übrigens mit Rücksicht auf die Berufspflichten Br. Pauls untunlich. Somit wurde die feierliche Einführung auf einige Wochen später verlegt, tatsächlich aber übernimmt Br. A. Bachmann die Führung des Predigeramtes mit 16. August d. J. Mit diesem Zeitpunkt sollen endlich wieder geregelte Verhältnisse in der Gemeinde eintreten und werden die l. Gemeindeglieder aufmerksam gemacht, daß sie sich in Sachen der Seelsorge nur an den eigenen Prediger zu wenden haben. Ordnungshalber hat der Vorstand für das Predigeramt Amtsstunden eingeführt u. zw. von 10 bis 12 Uhr vormittag. Damit ist nicht gesagt, daß der Prediger zu anderen Tageszeiten nicht zu sprechen ist, denn eine solche Auffassung der Sache würde gegen die mennonitischen Grundzüge streiten. Ein mennonitischer Seelsorger ist vielmehr berufen seiner Gemeinde zu jeder Zeit mit christlicher Liebe entgegenzukommen; doch liegt es im Interesse der Gemeindeglieder sich an die festgesetzten Amtsstunden zu halten, nachdem man vom Prediger nicht verlangen kann, damit er sich den ganzen Tag zu Hause aufhalte. Vor allem werden die in Lemberg wohnenden Gemeindeglieder ersucht, den Prediger außer den Amtsstunden nicht zu belästigen.

Den außerhalb Lemberg wohnenden Gemeindegliedern wird empfohlen, ihre Wünsche brieflich, in dringenden Fällen telegraphisch vorzubringen. Nochmals wird in Erinnerung gebracht, daß bei Abverlangen von Auszügen aus den Kirchenbüchern (Geburts-, Trauungs-, Toten-Scheinen u. d. g.) Anfragen wegen der zu entrichtenden Gebühr zu unterlassen (in unserer Gemeinde sind keine Taxen eingeführt), sondern dem Brief eine 1 zł. Stempelmarke (sie kostet 1'10 zł.), mit welcher die auszustellende Urkunde versehen werden muß und Postmarken für die Uebersendung der Urkunde (gegenwärtig 30. gr.) beizulegen sind. Wünscht jemand die Zusendung eingeschrieben (rekommandiert), so sind Postmarken um einen entsprechend höheren Betrag einzusenden. Wenn in der betreffenden Ortschaft keine Stempelmarken erhältlich sind, möge man statt derselben Postmarken (also für eine Urkunde um 1'10 zł.) einsenden. Dies wurde schon öfter im Gemeindeblatte bekanntgegeben und doch sind viele Gemeindeglieder in vorkommenden Fällen ratlos. Denjenigen raten wir dem Beispiele der anderen zu folgen, welche sich das Gemeindeblatt jedesmal aufbewahren, um im Bedarfsfalle nachzuschlagen.

Den evangelischen Pfarrämtern (Seelsorgern), welche in der Zeit der Erledigung des mennonitischen Predigeramtes aushelfend eingetreten sind insbesondere dem Evang. Pfarramte in Lemberg wird an dieser Stelle für ihre Unterstützung des Predigeramtes der innigste Dank der Mennonitengemeinde ausgesprochen.

Religionsunterricht. Diesbezüglich wird den in Lemberg wohnenden Schülern das Nähere bei dem am 4. September d. J. stattfindenden Gottesdienst bekanntgegeben werden. Es ist daher Sache der Eltern die Schüler zu belehren, damit sie unbedingt zum Gottesdienst kommen. Den Religionsunterricht der außerhalb Lemberg wohnenden Schüler wird der Prediger später regeln. Die Eltern werden ersucht demselben zu Schulbeginn bekannt zu geben, welche Schulen und Klassen ihre Kinder besuchen.

Mennonitisches Schülerheim. Wie vorauszusehen war, hat das Schülerheim im Schuljahr 1931/32 mit einem Defizit abgeschlossen. Die Ursache war bereits in den vorigen Nummern des Gemeindeblattes und auf der letzten Gemeindeversammlung bekannt gegeben. Außer dem zu Beginn des Schuljahres vorgeschossenem Betrag 400 zł. und den Auslagen für Heizmaterial, Licht und Wasser mußte beim Jahresabschluß dem Schülerheim zur Deckung der Auslagen ein weiterer Betrag von 201'23 zł. aus der Gemeindekasse zugewiesen werden. Die Sachlage würde sich weit günstiger gestalten, wenn die Verpflegungsgelder für sämtliche Zöglinge gänzlich eingezahlt worden wären, was leider nicht der Fall ist. Im Gegenteil hatte das Heim bei Jahresabschluß eine Gesamtforderung an ausständigen Verpflegungsgeldern in der Höhe von 1157 zł. 85 gr., welche die Gemeinde zur teilweisen Deckung der Vorschüsse übernahm.

Gegenwärtig sind für Schuljahr 1931/32 noch schuldig: Brubacher Erwin, Podusilna, 40'05 zł.; Rupp Artur, Żalukiew, 102'40 zł.; Bachmann Ernst, Alfred und Eugenie, Wojciechów, 511 zł.; Bachmann Oswald, Czernolica 34'50 zł.; Jaki Wilhelm, Żółkiew, 83 zł.; Ringi Richard, Jłona und Felizje, Remenów, 29'20 zł.; Stauffer Gerlinde, Podhorce, 240 zł.; Rupp Alma, Podusilna, 15 zł. (Stundung); Bachmann Helene, Falkenstein, 76'50 zł.

Dazu kommen noch die ausständigen Restbeträge von früheren Jahren, welche ungeachtet wiederholter Mahnungen noch nicht vollständig eingetrieben werden konnten u. zw.: Schmidt Valerie, Suchawola 38'50 zł. vom J. 1929/30. (bereits vor Gericht geklagt, Exekution eingeleitet, Zinsen und Gerichtskosten weitere 28 zł.), Bachmann Alfred, Ernst

und Eugenie, Wojciechów 89'40 zł., Rupp Christine, Pobsadki 106'32 zł., Klarenbach Adolf, Przemysł 33'40 zł., Stauffer Witold, Podhorce 205'50 zł. vom J. 1930/31.

Die Eltern der genannten Zöglinge werden auch an dieser Stelle ersucht, die ausständigen Beträge unverzüglich auf das Konto der Gemeinde Nr. 143'186 der Postsparkasse einzuzahlen, wozu die bereits zugestellten Erlagscheine zu verwenden sind.

Die Leitung des Schülerheims im Schuljahr 1932/33 wurde abermals der Frau Klara Einscheid unter im Vergleich mit dem Vorjahre für die Gemeinde günstigeren Bedingungen (Geldentlohnung statt 100 zł. nur 60 zł. monatlich) anvertraut. Sodann wird Prediger Bachmann auf die Zöglinge erzieherisch einwirken.

Die normale Verpflegsgebühr beträgt 70 zł., der Beitrag für den Heimarzt 3 zł. monatlich. Dieselben sind stets pünktlich im Vorhinein zu bezahlen. Sodann ist beim Eintritt eine einmalige Einschreibgebühr 5 zł. zu entrichten. Die Gelder wolle man direkt der Heimleiterin einhändigen, bzw. an deren Adresse (Klara Einscheid, Lwów, Kochanowskiego 23) einsenden, denn die Einzahlung durch Vermittlung der Zöglinge hat sich wiederholt als unpraktisch erwiesen.

Für das kommende Schuljahr wurden bisher folgende Zöglinge ins Schülerheim aufgenommen (Die beigefügten Beträge bedeuten das monatlich zu zahlende Kostgeld):

Klein Siegfried, Podusilna — 30 zł., Beckloff Artur, Dornfeld — 70 zł., Tetera Sergius, Sarny, — 70 zł., Palmi Erwin, Boryslaw — 70 zł., Rupp Johann, Lanowice — 20 zł. und Aufsicht über die Knabenabteilung, Rupp Gusti, Lanowice — 20 zł., Ewy Kornelie, Zameczek — 35 zł.

Ueber die Aufnahme anderer Schüler (Schülerinnen), deren Eltern dieselben im Heim unterbringen möchten, wurde vorläufig nicht entschieden, weil entweder diesbezüglich keine Gesuche eingelaufen sind oder für dieselben die Verpflegsgebühren für die vergangenen Jahre nicht vollständig eingezahlt wurden. Die Aufnahme der Rückständigen wird erst nach Begleichung der Schulden in Betracht kommen. Wer noch auf Aufnahme reflektiert, möge sofort ein diesbezügliches Gesuch an den Gemeindevorstand einreichen. Anzuführen sind: Vor- und Familienname, Alter, Konfession, Schulbildung, Wohnort des Zöglings, sodann Vor- und Familienname, Beruf und Wohnort (Post) der Eltern bzw. Erzieher. Es wird aufmerksam gemacht, daß weder die Heimleiterin noch der Kurator besugt sind, Zöglinge aufzunehmen oder denselben das Kostgeld zu ermäßigen. Darüber entscheidet der Vorstand auf den zeitweise stattfindenden Sitzungen. Dies mögen sich besonders diejenigen Eltern merken, welche zu bequem sind um den formellen Weg einzuschlagen und in den vorigen Jahren ohne die Aufnahme ihrer Kinder bei dem Vorstände zu erwirken ganz einfach dieselben ins Heim einbrachten oder hereinschickten und dazu noch ohne Geld. Die Heimleitung wird den Auftrag erhalten, solche Kinder abzuweisen.

Gemeindebeiträge. Mit Ihren Beiträgen (Restbeiträgen) für die vorigen Jahre sind rückständig in Höhe (das Zeichen % bedeutet die von den bereits eingezahlten Beträgen zu ergänzenden Verzugszinsen):

| | J. 1928. | J. 1930. | J. 1931. |
|-----------------------------------|----------|----------|----------|
| Bachmann Heinrich, Lublin | 25.— | 30.— | |
| Brubacher Alfred, Baczów | 50.— | 110.— | |
| Brubacher Alfred jun., Baczów | | | 6.— |
| Brubacher Gustav, Wandrów % | | | 0.66 |
| Brubacher Heinrich, Strzelińska % | | | 0.66 |

| | J. 1928. | J. 1930. | J. 1931. |
|---|----------|----------|----------|
| Brubacher Steamund, Bac ów | | | 95.— |
| Emy Heinrich, Rieszna r. derzeit Dworce | 20.— | 20.— | 20.— |
| Emy Heinrich, Jablotce | 10.— | 10.— | 6.— |
| Emy Oswald, Rieszna r. | 50.— | 50.— | 20.— |
| Emy Robert, Wnjacznodny | | | 6.— |
| Emy Victor, Bielsko | | | 5.— |
| Jotter Christian, Emil, Otto, Sknitów | | | 6.— |
| Kingi Artur, Dr. Barzeczowice | | | 100.— |
| Kingi Heinrich, Gródek Jag. | | | 6.— |
| Kingi Heinrich, Remenów (50 + % von 350) | | | 101.50 |
| Kingi Hugo, Gródek Jag. | | | 60.— |
| Kingi Johann, Dublanj (10 + % von 40) | | | 16.40 |
| Kingi Leonard, Gródek Jag. | | | 6.— |
| Kingi Leonard, Wjczarówka | | | 125.— |
| Kingi Ludwig, Barzeczowice | | | 6.— |
| Kingi Peter, Remenów | | | 10.— |
| Kingi Peter, Wiszenka | | 5.— | |
| Linscheid Eugen, Czahry | | 5.— | 6.— |
| Linscheid Eugen, Jablotce | | | 80.— |
| Linscheid Johann, Czarnotozce % | | | 13.75 |
| Linscheid Leonard, Czahry | | 15.— | 6.— |
| Linscheid Peter, Wjczarówka | | | 30.— |
| Müller Arnold, Łajski | | 5.— | 6.— |
| Müller Christian, Łajski | | 50.— | 80.— |
| Müller Eduard, Jaworów | | 45.— | 75.— |
| Müller Eduard, Morance | | | 6.— |
| Müller Eduard, Zimnawoda (350 + % von 3850) | | | 8.42 |
| Müller Emil, Łajski | | 5.— | 6.— |
| Müller Emil, Bodusilna | | 5.— | 6.— |
| Müller Ernst, Wnjacznodny | | 5.— | 6.— |
| Müller Jakob, Łajski | | 30.— | 30.— |
| Müller Julius, Wtodzimierz | | | 20.— |
| Müller Oskar, Drohomyśl | | 30.— | 30.— |
| Müller Richard Ing., Wilgoraj | | | 50.— |
| Müller Siegmund, Łajski | | | 6.— |
| Rupp Edmund, Woronów % | | | 5.50 |
| Rupp Friedrich, Dnbiatycze % | | | 18.— |
| Rupp Gustav, Rata | | 25.— | 65.— |
| Rupp Gustav, Wotostków % | | | 15.60 |
| Rupp Heinrich, Żółkiew | | | 6.— |
| Rupp Johann, Bodusilna | | 5.— | 6.— |
| Rupp Rudolf, Lwów | | | 6.— |
| Rupp Rudolf, Żółkiew | | | 6.— |
| Rupp Siegmund, Dźwiniacz | | 40.— | 55.— |
| Rupp Theodor, Chojna | | 40.— | 10.— |
| Schmidt Heinrich, Suchawola | | 60.— | 60.— |
| Schmidt Herbert, Wnjacznodny | | | 10.— |
| Schmidt Rudolf, Moczarski % | | | 1.50 |
| Stauffer Oswald, Mitojowice | | | 40.— |
| Stauffer Rudolf, Mitojowice | | | 50.— |
| Stauffer Waldemar, Dębowa Dolina | | | 50.— |
| Wachmann Amalia, Zimnawoda | | | 10.— |
| Wachmann Leona, Bodusilna | | | 10.— |
| Wuj Magdalena, Przemysł | | | 20.— |
| Wulkiewicz, Emma, Sisko | | 10.— | 6.— |
| Harlfinger Christine, Dornfeld | | 5.— | 6.— |
| Hell Emilie, Lwów | | | 10.— |
| Hennig Marie, Strzchowalec | | 10.— | 5.— |
| Kmittek Marie, Zimnawoda % | | | 3.— |
| Köll Karolina, Falkenstein | | | 6.— |
| Köll Kornelia, Jezupol % | | | 2.20 |
| Lebküchler Emilie, Zimnawoda % | | | 1.20 |
| Bindeljka Emilie, Jablotce | | 5.— | 6.— |
| Röhler Christine, Dornfeld | | 5.— | 6.— |
| Schmidt Mathilde, Wnjacznodny | | | 30.— |
| Stoffel Magdalena, Falkenstein % | | | 1.95 |

Von manchen Restanten konnten obige Beiträge wegen Vermögenslosigkeit derselben nicht eingetrieben werden. Beim weit größeren Teil liegt die Schuld der Verzögerung in der nicht sachgemäßen Erledigung der Exekutionsanträge durch die Starosten und Gemeindeämter, aus welchem Grunde der Vorstand Beschwerden an die vorgesetzten Wojewodschaften einreichen wird. Hoffentlich wird dann die Sache eine andere Wendung annehmen.

Diejenigen Restanten, welche die Verzugszinsen nicht eingezahlt oder unrichtig berechnet haben, werden ersucht die hier schon zum zweitenmal ausgewiesenen Verzugszinsen (restlichen Verzugszinsen) unverzüglich zu begleichen. Man wolle doch bedenken, daß es wirklich keinen Sinn hat, sich wegen so kleiner Beträge wiederholt im Gemeinde-

blatte ausweisen zu lassen und nochmals vom politischen Exekutor oder Gemeindevorsteher besucht zu werden.

Die seit 1. April d. J. ausständigen Beiträge für Jahr 1932, werden diesmal hier noch nicht ausgewiesen, weil dieselben viel zu viel Raum einnehmen würden. In nächster Zeit wird auch wegen derselben zu Zwangsmitteln gegriffen werden und zwar werden die ausständigen Beiträge mit Verzugszinsen 1% für jeden begonnenen Monat seit 1. IV. 1932 und Exekutionskosten hereingebracht werden, wozu die Wojewodschaft die Genehmigung erteilt hat. Die Zahler werden daher ersucht auch ihre Beiträge für Jahr 1932 unverzüglich einzuzahlen, um sich Unannehmlichkeiten und Unkosten zu ersparen.

Jahresvoranschlag für Jahr 1932.

A. Einnahmen:

| | |
|---|-------------------|
| 1. Pachtzins vom Gut Zameczek (300 q Roggen a 18 zł. und 900 q Heu a 4 zł.) | 8.700 zł. |
| 2. Pachtzins von den Prediger- und Schulgründen in Kiernica (25 q Roggen a 18 zł.) | 450 " |
| 3. Pachtzins von den Stiftungsgründen in Polanka (4 q Weizen a 22 zł. und 16 q Roggen a 18 zł.) | 376 " |
| 4. Kassarest vom Jahre 1932 | 2.412 " |
| Zusammen: | 11.938 zł. |

B. Auslagen:

| | |
|--|-------------------|
| 1. Predigergehalt | 4.000 zł. |
| 2. Entlohnung der Kirchendienerin | 360 " |
| 3. Unterstützung hilfsbedürftiger Gemeindeglieder | 400 " |
| 4. Unterstützung des Men. Schülerheims | 1.000 " |
| 5. Mennonitisches Gemeindeblatt | 600 " |
| 6. Jahresrate der auf dem Gemeindehause Lemberg lastenden Hypothekarschuld | 1.600 " |
| 7. Feuerversicherung des Gemeindehauses | 28 " |
| 8. Instandhaltung des Gemeindehauses | 500 " |
| 9. Wasser, Beheizung, Licht und Kommunalsteuern | 2.500 " |
| 10. Kanzleiauslagen | 400 " |
| 11. Feuerversicherung der Gebäude in Zameczek | 600 " |
| 12. Staatliche und Kommunalsteuern vom Gute Zameczek | 1.200 " |
| 13. Bezirks- und Gemeindegemeinschaftsteuern | 850 " |
| 14. Zwei Raten der auf dem Gute Zameczek lastenden Hypothekarschuld | 1.400 " |
| 15. Herausgabe eines Gemeinde-Bedenkbuches | 1.000 " |
| Zusammen: | 16.438 zł. |

Zusammenstellung:

| | |
|--------------|------------|
| B. Auslagen | 16.438 zł. |
| A. Einnahmen | 11.938 " |

Mehrauslagen: 4.500 zł.

zur Begleichung durch Aufteilung auf die Gemeindeglieder.

Der Gemeindevorstand.

Die Brücke.

Wir erhielten die erste Nummer der neuen mennonitischen Zeitschrift „Die Brücke“ aus Brasilien. Dieses Blatt ist acht Seiten stark und enthält interessante Nachrichten über die mennonitischen Ansiedler in Brasilien. Indem wir aus demselben den Leitartikel und die

Mitteilung über die Bezugsbedingungen zitieren, empfehlen wir unseren Gemeindegliedern die Bestellung dieses Blattes.

An unsere Freunde in aller Welt. Wir Mennoniten des brasilianischen Urwalds grüßen Euch auf diesem Wege! Wir glauben es den vielen Freunden hin und her, in der alten und in der neuen Welt, schuldig zu sein, in gewissen Abständen von dem zu erzählen, wie wir mit unsern Händen und auch mit unserer Seele den Urwald bezwingen. Vielleicht hätten wir mit der Berichterstattung schon eher beginnen können, denn Männer die Art und Feder gleich gut gebrauchen können, haben wir genug unter uns. Daß es nicht früher geschehen ist, hat viele Gründe. Nicht zuletzt den, daß diese ganz neue Welt uns mit Urkraft in ihren Bann zog. Wie eine gewaltige Hand legte sich die Schwere der neuen Heimat auf uns. Schier wollte uns der Atem ausbleiben. Stellt Euch vor: auf schmalen Fußweg drangen vor gut zwei Jahren die ersten von uns in die unbekannte dunkle Welt vor. Nichts zu sehen, als Baumriesen, Bambusrohr, Schlinggewächse aller Art. Für jeden Fußtritt mußte erst mit einem Buschmesser Platz gemacht werden. Dann suchte sich die Familie ein etwas ebenes Gelände für die erste Hütte aus. Der Platz mußte geschlagen, gebrannt und geräumt werden. Wer hat Lust und Mut, den Zeitschriftenmarkt zu beleben, denn Baumriesen zum Kräutermessen herausfordern! Aber, der Weg ist gebahnt, wir schauen ins weite Tal, wir sehen grünende Weiden, reisende Maisfelder. Der Urwald weicht zurück, die Berge schrecken uns nicht mehr, wir atmen wieder. Aber alledem: Gott hat uns bei seiner Hand gehalten. „Die Erde ist des Herrn“. Auch der Urwald.

So wagen wir es denn, einen schlichten Gruß in die Welt hinauszusenden. Wir wollen darin sagen von Gottes großer Güte, wir wollen reden von dem, wie Gott Kraft gab zum Werk, wir wollen erzählen von dem, wie wir uns in der ganz anderen Welt zurechtfinden, wie wir's halten mit Haus und Hof, mit Speiß und Trank, mit Mensch und Tier, wie's steht um Saat und Ernte, um Sommer und Winter, um Tag und Nacht. Wir wollen Euch teilnehmen lassen an unserem gesamten Leben. Mit Leib, Seele und Geist sind wir auf den neuen Boden gestellt und wir möchten uns auf ihm bewähren. Unsere Siedlung als solche hat auch die Dreiteilung: Leib, Seele, Geist — bürgerliche Gemeinde, christliche Gemeinde, Schulgemeinde. Aber diese drei sind nicht getrennt voneinander. Wir sind nicht am Sonntag christliche Gemeinde, und am Montag bürgerliche Gemeinde. Wir sind immer aufeinander angewiesen, immer für einander verantwortlich, sind alle sieben Tage der Woche auf Gott geworfen. Wir sind immer Gemeinde. Von all' dem, was uns als Gemeinde bewegt, wollen wir erzählen, auch von den Schwierigkeiten eines Neuanfangs. Freilich, eines wollen wir nicht: nicht von dem erzählen, wie manchmal der böse Feind Unkraut auf den Acker unserer Siedlung zu streuen versucht. Es genügt, wenn Ihr wisst, daß wir noch nicht am Ziel sind. Dann habt Ihr wenigstens Grund, doppelt ernst für uns mit Gott zu reden. Aber Ihr forscht nicht weiter danach, welcher Art das Unkraut ist, — nein? Gott wird mit uns schon fertig werden.

So geh' denn hinaus, unser Blättchen, grüße unsere alte russische Heimat, grüße unsere Mutter — das geliebte Deutschland —, sie hat uns getröstet, als wir zitternd bei ihr Zuflucht suchten, sie hat uns Seele und Hände gestärkt. Grüße unsere Wohltäter in Holland, in unserem Stammlande. Grüß' die Glaubensbrüder in U. S. A. und

Canada. Grüß' die Kampfgenossen in Paraguay. Grüß' auch all die lieben Freunde in unserm neuen Vaterland, Brasilien.

Bis zum Ende dieses Kalenderjahres gedenken wir das Blättchen zweimonatlich hinausgehen zu lassen, später vielleicht monatlich. Wir warten darauf, welches Echo es in Euren Herzen und Häusern finden wird. Besucht uns in unserer Urwalbeinsamkeit, wir brauchen des Zuspruchs von Freunden. Schlagt in Gedanken, Gebeten und Briefen die Brücke herüber zu uns. Wir werden von hier aus bauen.

„Warum einzeln verlobern im dürftigen Brand? —
Fackeln zusammen, Hand zu Hand!
Denn, wer ein Feuer im Innersten spürt,
Wird durch die Blut zu den Brüdern geführt!“

Peter Klassen.

„Die Brücke“ soll bis Ende dieses Kalenderjahres in 4 Nummern erscheinen. Ob wir das Blatt später monatlich herausgeben können, wird davon abhängen, wie die Zahlungen für dasselbe eingehen werden. Wir empfehlen den Freunden in Europa (außer Holland) die Geldüberweisungen durch Herrn Pastor Otto Schowalter, Altona Elbe, Mennonitenkirche, zu tätigen, in Canada und U. S. A. durch die mennonitischen Imigrationskomitees, oder auch direkt an die Schriftleitung.

Preis der Einzelnummer einschließlich Porto und Versand 10 Cent, aller 4 Nummern 40 Cent (U. S. A.), in Brasilien 400 Reis, b. z. w. 1 1/2, Milkreis. Alle Zuschriften und Sendungen für das Blatt bitte zu adressieren an Peter Klassen Witmarsum, Hansa-Harmonia, Santa Catharina, Brasilien. Die Schriftleitung.

Wilhelm Tjart = Dragaß †

Die Mennonitischen Blätter bringen die traurige Botschaft vom Hinscheiden des Ältesten der Mennonitengemeinde Montau-Gruppe in Pomerellen — Wilhelm Tjart, welcher am 21. Juni d. J. im festen Glauben an seinen Erlöser sanft entschlafen ist, aufs tiefste betrauert von seiner Gattin, seinen Kindern und Enkelkindern, aufs schmerzlichste vermisst von seiner Gemeinde, welcher er 29 Jahre als Prediger und 6 Jahre als Ältester treu gedient hat und von seinen Amtsbrüdern, denen er stets ein treuer Berater und Helfer war.

Auf diesem Wege sprechen wir den Trauernden das tiefste Beileid unserer Gemeinde insbesondere derjenigen Mitglieder, welche Br. Tjart persönlich kannten, aus. (Die Schriftleitung).

Bitte.

Den 1. Gemeindegliedern werden abermals die auf das Hilfswerk „Brüder in Not“ Bezug habenden Aufrufe in den vorigen Nummern des Gemeindeblattes in Erinnerung gebracht.

Geldspenden für diesen Zweck wolle man an den Vorstand unserer Gemeinde unter Angabe der Bestimmung „Brüder in Not“ einsenden.

Schulanfang 1932/33.

In der siebenklassigen Evangelischen Volksschule in Lemberg beginnt das neue Schuljahr am 1. September d. J. Versammlung der Schulkinder in ihren Klassen um 9 Uhr 30 Min., gemeinsamer Kirchgang um 10 Uhr.

Ebenso beginnt in den meisten Schulen das Schuljahr am 1. September d. J.